

BOROWSKI & SASSE GmbH, Hauptstr. 15, 48477 Hörstel-Dreierwalde

Stadt Rheine
Frau Bauer
Klosterstraße 14
48431 Rheine

Hörstel-Dreierwalde, 15.01.2018

Bauvorhaben: Förderprogramm „Gute Schule 2020“
Machbarkeitsstudien für zwei Grundschulen
hier: Edith-Stein-Schule

Bauherr: Stadt Rheine
Klosterstraße 14, 48431 Rheine

Erläuterungsbericht

1. Erläuterungsbericht

Bei der Betrachtung der Edith-Stein-Schule haben wir eine grundsätzlich gute Bausubstanz vorgefunden, allerdings auch eine in Teilen beengte Bestandssituation. So gibt es zwar eine schöne Pausenhalle, gleichwohl fehlen Räumlichkeiten und der Bereich der Lehrer erscheint sehr beengt. Die vorhandene – durch Grundschule und OGS genutzte – Struktur ist im EG sehr flächig angelegt und nur im nördlichen Bereich zwei- bis dreigeschossig vorhanden.

Der von uns geplante Neubau liegt im Norden des mehrgeschossigen Baukörpers und wird durch die vorhandene Treppenanlage erschlossen. Hier erweitern wir den im Bestand einhüftigen Bereich durch einen schmalen Flur mit neuen Klassenräumen. Die Höhen der vorgefundenen Geschosse werden im Bereich Neubau durch uns modifiziert und werden in jedem Geschoss über Rampen ausgeglichen.

Die bestehende Treppenanlage erschließt somit das Unter- und das Obergeschoss, in denen sich nun im Bestand und im Neubau alle Klassen- und Differenzierungsräume befinden. Im Erdgeschoss öffnet sich die bestehende Pausenhalle Richtung neuer Bibliothek und neuem Mehrzweckraum. Aufgrund der gegebenen Situation ergibt sich hier auch Platz für eine maßvolle Erweiterung des bislang sehr beengten Lehrerbereichs. Auch wird ein Aufzug zentral im Neubau integriert und macht somit alle Etagen barrierefrei zugänglich.

Die Richtung Süden einzeln gelegenen und über einen überdachten Gang miteinander verbundenen Baukörper sind nun ausschließlich der OGS zugedacht. Hier wird die bestehende Struktur (auch schon mit Küche und Speiseraum) grundsätzlich belassen, sollte aber an die Bedürfnisse angepasst werden. Die Situation in der ehemaligen Hausmeister-Wohnung sollte durch das Zusammenlegen von kleinen Räumen etwas verbessert werden.

Die äußere Gestaltung des Neubaus passt sich einerseits durch das rötlich-beige Verblendmauerwerk an, andererseits hebt sie sich mit den nicht symmetrischen Fensterflächen und den bunten Putzflächen deutlich von dem Bestandgebäude ab.

